

Alte Drucke

**Leichpredigten || Oder || Tröstliche ver=||manungen/ bey
den || Begrebnussen. || Allen betrübten vnnd
er=||schrocknen hertzen zu gut || gantz ...**

Schönwald, Heinrich

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 30706

Die XV. Predigt. Johannis II.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148330

Die XV. Predigt.

Johannis II.



Es lag einer krank mit
namen Lazarus von
Bethania / in dem flei-
cken Maria vnnnd irer
Schwester Martha /
Maria aber war die den Herrn ges-
salbet hat mit salben / vnnnd seine
füß getrücket mit ihrem haar / der
selben bruder Lazarus lag krank /
Da sandten seine schwestern zu im
vnd liessen im sagen: Herr / sihe den
du lieb hast / der ist krank / Da Jes-
sus das höret / sprach er: Die krank-
heyt ist nicht zum todt / sondern zu
der eh: Gottes / das der Son Got-
tes dardurch geehret werde. Jesus
aber hat Martham / vnd ir schwe-
ster vnd Lazarum lieb. Als er nun
höret / das er krank war / bleib er
zween tag an dem ort / da er war.

Diser

Sifer Lazarus vnd sein Schwester Mar-
tha / vnd Maria Magdalena / haben
Christum vnnnd seine Jünger offte ge-
herberget / vñ im guts gethā / wie es auch am
12. Cap. hernach angezeygt wird / Dß sie im zu
Bethania ein Abentmal zugericht haben / Ha-
ben on zweyffel groß sehligkeyt der Juden
halben / drüber bestanden / Den die Juden hats
ten sich schon vereiniget / so jemand in für Chri-
stum bekennet / das der selbig in Bann gethon
würde / Johan 9. Aber sie haben das nicht ge-
scheuhet / daß sie glaubten / das er der rechte
Christus / vnd warhafftige Messias were / wie
auch Martha bekendt / vnd sprach: Ich glaub
das du bist Christus der Son Gottes / der inn
die welt kommen ist.

Es zeygt der Euangelist auch allhie an /
das Maria Lazari Schwester / den Herrn Chri-
stum gesalbet hab gehabt mit salben / vñ seine
füße mit irem haar getrückt / wie Luc 7. ge-
schrieben stehet. Item hernach am 12. Cap.
spricht Johannes: Maria nam ein pfund sala-
ben / von vngefelschter köstlicher narden / vnd
salbet die füße Jesu / vnnnd trückt mit irem
haar seine füße.

Diueyl sie aber keinen dienst vnd kosten
gegen im gespart vñ vnterlassen haben / damit
sie iren guten willen vñ glauben anzeyget / hat
sie der Herr auch widerum sehr lieb vnd werd
gehabt / wie dann diser Text klerlich anzeyget.
Der halben

Verhalben da Lazarus frantz war/schick-
ten seine Schwester zu jm/vnd lieffen jm sa-
gen: Herz/sihe den du lieb hast / der ist frantz/
in grosser zuniertsicht / der Herz wurd kommen
vnd in gesundt machen / vnd nicht sterben
lassen.

Man sihet wie die menschen auff erden/
so blöder/erschrockener natur sind/wann einer
frantz wird / so forger er flugs / er müsse ster-
ben/vnd schickt gleich nach den Erzten / vnd
sucht hülff/ das dem leibe von solcher frantz
geholfen werde/Nach der Seelen/das derselb
bigen von irer frantz/nemlich/ von sünden ge-
holfen werde/da fragt er nicht viel nach.

Aber allhie sollen wir lernen an den schwes-
tern Lazari/dz wir bey dem Herin Christo/in
onserer frantz vnd schwachheyt des leibs vnd
auch der seelen/omb hülff sollen ansuchen/dan
er weiß/ obs vns auch nütz were zu onser see-
len seligkheyt / wann vns von onser leidlichen
frantz geholfen würde.

Man findt vil leut/ wann sie frantz sein
gewest/vnd wider gesunde worden/ das sie vil
erger sind / dann sie vor gewesen sein/das ihn
vil besser were / sie weren gestoribē oder frantz
blieben/ dann das sie wider gesunde sein wor-
den. Darumb stellens die schwestern Lazari
dem Herin heim / ob er jm von seiner frantz
helffen wölle/oder nicht/ ob es jm auch zu sei-
ner seelen seligkheyt nütz vnd gut sey/ vnd spres-
chen:

Ben: Herr/ſihe den du lieb haſt/der iſt franck/
Sie ſagen nicht Lazarus iſt franck / ſonder
der/den du lieb haſt.

Hiermit erinnern ſie den Herrn alles des/
das ein freund dem andern inn noten zuthun
ſchuldig iſt/ dann wann einer eins freund iſt/
vnd in lieb hat/ ſo beweyſt er ſich auch inn der
not/ als ein freund / vnd hiſſt jm ſo viel ihm
möglich iſt.

Sieweyl dann Chriſtus Lazarum lieb
hat/war nichts mehr von nöten/dann dz ſies
in wiſſen lieſſen/er wer franck/ als dann würd
ſich ſelbſt finden / was ihm von nöten were/
Sie ſetzen ihm weder zeyt/ ziel/ oder ſtadt zu
helffen/ıc.

Alſo ſollen wir vns auch halten in vnſerm
gebet/ wann wir etwas von Gott erlangen
wöllen/ ſollen jm ſchlecht vnſer not fürtragen
vnd anzeygen/ vnd als dann jm die ſach heym
ſtellen/vnd beſohlen laſſen ſein/vnnd ſprechen:
Herr dein wille geſchehe / Dann der ~~HER~~
weyß ehe wir bitten / was vns von nöten iſt/
Math. 6.

Alſo ſagt der Hauptman zu dem Herrn/
Math. 8. Herr: mein Knecht ligt zu hauſe/vñ
iſt gichtbrüchrig/vnd hat groſſe qual / ſpriche
nicht das er kommen ſolle/ vnd in geſund ma-
chen/zeigt nur die ſchwachheyt ſeines knechts
an/ſtele dem Herrn kein form oder weyß für/
wie vnd wann er helfen ſolle.

Ferner

ferner spricht der Euangelist: Da Ihesus das höret/ sprach er: Die frantzheyt ist nicht zum tode/ sondern zu der ehre Gottes / das der son Gottes dardurch geehret werde. Da möchte einer denken/ was meint Christus damit/ das er spricht: Die frantzheyt sey nit zum tode/ vñ stirbt Lazarus doch vñ wird auch begraben? Antwort: Christus redet allhie von einer sachen/ die nie meh: gehört was worden / Dann ehe Christus auff erden kam/ da leret das Gesetz Mosi die sünde/ vnd der sünden sold / das ist/ widerwertigkeyt/ jammer/ elende/ armut/ frantz vñ den tode / das die selbigen weren zeychen eines zornigen Gottes! Wie wir sehen Gene. 3. Siewepl du gehorcht hast der stimm deines Weybes / vnd gessen von dem Baum/ dauon ich dir gebot vñ sprach: Du solt nicht darvon essen/ Verflucht sey der Acker vmb deinet willen/ 1c. Christus aber prediget vñ leret vil anders/ vñ spricht: Der tode sey nicht ein tode/ Die widerwertigkeyt vñ Creutz seyen nicht zeychen eines zornigen Gottes / sondern seyen werckzeug / durch welche Gott geehret werde.

Das sie aber nicht seyen zeychen eynes zornigen Gottes/ wird allhie bey dem Lazaro angezeygt/ dann er ist ein Gotteseliger mensch/ vñ ein guter freunde Christi/ den auch Christus lieb hat / noch dannoch wird er frantz/ vñ stirbt auch entlich.

G ij Darbey

Darbey kan man wol erkennen/ was Gott
der Herr für ein weyse hat/ Also/ das er seine
Gottseligen lieben freunde am ersten lest ver-
folgt werden/ Wie Prover. 3. sthet: Welchen
der Herr liebet/den straffer er.

Auch haben wir dessen ein fein Exempel/
inn dem Herrn Christo / der des Vatters ge-
liebter Son was/ noch dennoch sahe Gott der
Vatter durch die finger / vnnnd ließ geschehen/
das er gecreuziget ward / starb vnnnd begrab-
ben ward:

Aber das war Christo nicht schädlich/ dann
durch solchen todt/ gieng er inn die herligkeyt
seines Vatters.

So ist es auch Lazaro nicht schädlich ge-
west/das er gestorben ist / dann der Herr hat
in widerumb vom tode aufferweckt.

So hören wir nun / das Christus allhie zu
verstehen gibe/ der Tod sey kein todt / das ist/
er sey seinen Christen vn̄ gläubigen kein schad/
er könne sie auch nicht behalten/ wann Chri-
stus mit seiner stimme vnnnd Posaun Gottes
hernider kommen werde/ 1. Thessa. 4. Son-
dern muß sie alle herfür kommen lassen.

Also sage auch Christus zu Martha: Ich
bin die aufferstehung vnnnd das leben / wer
an mich glaube / der wird leben / ob er gleich
stürbe.

Das ist vns nun ein grosser trost/ auff
das wir vns nit zu sehr entsetzen/ oder erschre-
cken/

den/wenn wir frantz werden/oder auch sterben müssen des zeytlichen tods / diemeyl er vns nicht kan schädlich sein. Allein sollen wir vns schicken/das wir in einem rechten Christlichen glauben erfunden werden / so kan vns der todt keinen schaden zufügen / wie wir gehört haben.

Man volgt weyter im Text : Jesus aber hatt Martham / vnd jr Schwester vnd Lazarum lieb / als er aber höret/ das er frantz war/bleyb er zwen tag an dem ort/da er war.

Das laß sich ansehen / als das der Herr die seinen verlaß in jrer not/vnd hab jrer gar vergessen/2c. Aber allhie werden wir erinnert/ dz wir vns nicht sollen lassen abweyssen/ von dem Euangelio vnd zusag Christi / ob sich schon alles widerwertig erzeige vnd sehen lasse/dann Christus hat gewölt / das sich die Schwestern Lazari/ solten lassen ein weyl begnügen mit seinen Worten / vñ sich im glauben vben/biß er zu jnen komme.

Also wil er auch das wir vns halten an seine zusag/vnd im glauben vben/ biß so lang es mit der that offenbart werde / das vns durch das wort verheissen ist/ Vnd auch/ wann man an aller menschen hülff verzagen muß/ das man dann erkenne/ das die hülff allein an jm stehe/vnd sein sey.

Also wil er vns auch allhie mit trösten/dz

G 117 we

wir vns vor der schwachheyt des leybs/ vnnnd
auch vor dem todt/nicht entsetzen solle/ sonder
wissen/das er ein Herr vber den todt ist/vnnnd
den seinen drauß helffen wölle/ zu der ewigen
freud vnd seligkeyt/ Darzu helff vns Gott
der Vater / vnnnd der Son/ vnnnd
der heylig Geyst/ Amen.

Die XVI. Predigt.

Johannis II.



Ihesus sagt zu seinen jün-
gern : Lazarus vnser
freund schlefft/ aber ich
geh hin/ das ich in auff
wecke/ Da sprachen sei-
ne Jünger: Wer schlefft er/ so wirt
es besser mit jm/ Ihesus aber sagt
von seinē tode/ Sie meinten aber/
er redet vom leyblichen schlaff/ Da
sagt es in Ihesus frey heraus: Laza-
rus ist gestorben / vñ ich bin fro vñ
erwert willen / das ich nicht da ge-
west bin/ auff das jr glaubt/ Aber
laß vns zu jm ziehen/ &c.

Erstlich